

KOMPAKT

Panorama

Energiebranche trifft sich in Essen

Die Energiebranche trifft sich vom 6. bis 8. Februar in der Messe Essen. Zur Fachmesse E-World Energy & Water 2018 werden rund 725 Aussteller aus 26 Ländern erwartet, teilt die Messe mit. Im Vorjahr kamen rund 25 000 Besucher aus 71 Nationen zur Leitmesse der Energiewirtschaft. Die Unternehmen präsentieren in Essen ihre Produkte und Dienstleistungen. Auf dem E-World-Kongress geben zudem internationale Experten aus Politik und Wirtschaft in 15 Konferenzen ihr Wissen weiter. Vor allem das Thema Digitalisierung gewinnt an Bedeutung. Ein wichtiger inhaltlicher Fokus liegt deshalb auf „Smart City“.

Zugausfälle wegen Bahnsteigarbeiten

Die Deutsche Bahn (DB) führt nachts in der Zeit von Donnerstag, 1. Februar, bis Freitag, 16. März, Bahnsteigarbeiten an Gleis 5 in Mülheim an der Ruhr Hauptbahnhof durch. Davon sind auch Reisende aus Essen betroffen. Während dieser nächtlichen Arbeiten ist das Gleis 5 gesperrt, so dass einige Züge der S-Bahn-Linien S 1 und S 3 zwischen Essen-Frohnhausen und Mülheim-Styrum in beiden Richtungen ausfallen. Alternativ sollten entweder früher oder später verkehrende Züge genutzt werden.

Ruhrbischof bützt Prinzessin Vivien

Das Prinzenpaar hat am Donnerstag Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck besucht. Dieser bedankte sich für die Verleihung des aktuellen Karnevalsordens zum Motto „In Essen blüht dir was“ mit den üblichen drei Wangenküssen an Prinzessin Vivien für die karnevalistische Ehre. Prinz Kai I. und Kinderprinz Jeremy-Dean I. ließen ihr und der ebenfalls in eine blauweiß-goldene Robe gekleideten Kinderprinzessin Lisa I. den Vortritt, bevor sich alle mit dem karnevalistischen Hofstaat und dem Bischof an die Kaffeetafel setzten.

Messe: IPM-Vertrag bis 2030 verlängert

Diese Zusammenarbeit gedeiht. Seit dem 23. Januar trifft sich die internationale grüne Branche in der Messe Essen. Rund 1600 Aussteller aus knapp 50 Ländern präsentieren auf der weltweit größten Fachmesse für den Gartenbau IPM Essen ihre Innovationen und Neuheiten. Jetzt ist der Kooperationsvertrag zwischen der Messe Essen und dem Landesverband Gartenbau NRW verlängert worden. Der Messeveranstalter und der größte deutsche Landesverband für den Gartenbau wollen die Weltleitmesse bis 2030 gestalten.

Ex-Tennisstar Edberg schreibt Autogramme

Prominente Gäste begleiten am Freitag und Samstag die Eröffnung des „Tennis-Points“ an der Watten-scheider Straße. Heute wird der ehemalige Weltranglistenstar und Wimbledon-Sieger Stefan Edberg aus Schweden erwartet und Autogramme geben. Für Samstag hat sich Oliver Pocher angesagt, TV-Comedian und Moderator. Zudem wird ein handsignierter Schläger des Schweizer Tennisstars Roger Federer verlost. Die Eröffnungsfeier findet Freitag von 12 bis 19 Uhr statt, Samstag von 10 bis 16 Uhr.

„Wir feiern den ehrlicheren Karneval“

Über 200 Termine bis Aschermittwoch. Das Prinzenpaar Kai I. und Vivien I. erzählt im Interview, warum es den Stress genießen kann. Und weshalb es keineswegs neidisch Richtung Rheinland schaut

Von Kirsten Simon

Treffpunkt Friseurladen Strathmann in Rellinghausen. Vor der Tür wartet ein Kleinbus, drinnen die Prinzenpaare. Heute ist wieder einer dieser Tage mit Terminmarathon. Bis zu 40 Karnevalisten begleiten das Prinzenpaar Kai I. (Strathmann, 44) und Vivien I. (Gohr, 25) zu jedem Auftritt. Die Laune ist gut, aber der Abend noch lang.

Prinz Kai, Sie sind Friseurmeister. Nutzt Ihr Gefolge das aus?

Kai I.: Es kommt schon vor, dass ich dem einen oder anderen die Haare mache.

Vivien I.: Mir allerdings nicht. Ich habe eine offizielle Pagin. Eine Stunde vor unseren Auftritten fahre ich zu ihr, und sie kümmert sich um Frisur und Make-up.

Genießen Sie es, so professionell betreut zu werden?

Vivien I.: Wenn ich der Typ dafür wäre, würde ich es mit Sicherheit sehr schön finden. Bin ich aber nicht. Ich kann dem Rumgezuppel an mir und meiner Kleidung nicht besonders viel abgewinnen (lacht).

Und Sie müssen da oft durch, bei dieser Fülle von Auftritten. . .

Vivien I.: Es kommen locker über 200 Termine bis Aschermittwoch zusammen. Meistens sind es mehrere Termine direkt nacheinander. In dieser Woche ist es richtig losgegangen, die Session ist ja nur kurz. Am 12. Februar ist schon Rosenmontag, deshalb ballt es sich vor allem an den Wochenenden. Das macht aber nichts. Ich freue mich auf den Stress.

Gibt es auch Tage, an denen Sie lieber auf dem Sofa sitzen bleiben würden?

Kai I.: Nein.

Die wichtigsten Termine des Prinzenpaares

■ Kai I. kommt von der Karnevalsgesellschaft „Ritter des Frohsinns“, der 44-Jährige ist seit elf Jahren im Karneval aktiv. Der Heimatverein von Vivien I. ist der EKV, Vereinsmitglied wurde die 25-Jährige vor drei Jahren.

■ Zu den Terminen gehören die Matinee auf Zollverein (4. Februar), der Rathaussturm (8. Februar), der Volkskarneval in der Grugahalle (9. Februar) und die Rosenmontagszüge in Rüttenscheid und Kupferdreh (beide 12. Februar).



Das Stadt-Prinzenpaar in seinem Ornat: Bei öffentlichen Auftritten tragen Kai I. und Vivian I. immer ihre Amtstracht.

FOTO: SOCRATES TASSOS

Vivien I. (zeitgleich): Ja. – Aber sobald ich mein Kleid an habe, kehrt die Motivation zurück.

Was mögen Sie am Karneval?

Kai I.: Das Faszinierende ist für mich, dass so unterschiedliche Typen aufeinandertreffen. Viele Charaktere und Menschen aus verschiedenen Schichten haben gemeinsam Spaß und Freude am Brauchtum. Wenn wir in die Jugendeinrichtungen gehen oder die Freude bei alten Menschen sehen, denen es gesundheitlich nicht gut geht, die plötzlich aber aufleben und lächeln, ist das etwas ganz Besonderes.

Vivien I.: Das kann ich nur bestäti-

gen. Der Karneval verbindet, hier sind alle Menschen eins.

Nun gelten Essen und das Ruhrgebiet nicht unbedingt als die größten Hochburgen. Schauen Sie etwas neidisch Richtung Rheinland?

Vivien I.: Ich habe mit dem Karneval in Köln oder Düsseldorf noch keine großen Berührungspunkte gehabt. Aber wenn ich sehe, wie sich in Essen alles trotz des Trubels in einer familiären Atmosphäre abspielt, kann ich nur sagen: Ich vermisse nichts.

Kai I.: Ich habe schon die Züge in Düsseldorf und Köln gesehen, sie haben eine andere Dimension. Aber ich finde, wir brauchen uns trotzdem nicht hinter den Karnevalsmetropolen zu verstecken. Hier in Essen geht ganz schön die Post ab. Vielleicht feiern wir sogar den ehrlicheren und bodenständigeren Karneval.

Wenn Sie etwas verändern dürften, was wäre das?

Kai I.: Schwierig. Das meiste funktioniert schon gut. Was den Karne-

valsvereinen aber Arbeit bereitet, sind die vielen Sicherheitsauflagen. Es wäre gut, wenn man da etwas vereinfachen könnte. Und die Räumlichkeiten für Veranstaltungen werden leider immer teurer, darunter leiden die Karnevalisten.

Es ist immer wieder von Nachwuchsfragen zu hören. Wie kann man Kinder und Jugendliche für den Karneval begeistern?

Vivien I.: Da habe ich selbst ganz andere Erfahrungen gemacht. Mein Heimatverein ist der EKV, der Essener Karnevalsverein. Da sehe ich ganz viel Nachwuchs. Vielleicht hängt es aber auch mit dem Angebot und Engagement der Vereine zusammen. Wir machen viele Ausflüge und unternehmen etwas. Und unser Gardetanz ist knallharter Sport. Das heißt: Wir bieten für jeden etwas. Man kann feiern, man kann Sport machen. Das Gegenteil habe ich im Schützenverein erlebt. Da komme ich her und war immer die Jüngste.

Haben Ihre Familien und Freunde

Verständnis dafür, dass Sie nun bis Aschermittwoch nur noch für den Karneval leben?

Kai I.: Ich stelle fest, dass 90 Prozent der Leute, mit denen ich zu tun habe, es gut finden, dass ich mich im Karneval engagiere. Aber sicher, es gibt auch Freunde, die das nicht mögen. Allerdings konnte ich zwei ehemals totale Verweigerer schon so weit bringen, dass sie sogar selbst Mitglieder im Karnevalsverein geworden sind.

Vivien I.: Mein Vater ist unendlich stolz, dass ich in diesem Jahr die Essener Karnevalsprinzessin bin. Er war selbst Präsident der Prinzenpaare. Aber meiner Mutter und ihrem Familienzweig musste ich lange erklären, dass Karneval in Essen mehr bedeutet als der Rosenmontagszug in Rüttenscheid (lacht).

Haben Sie eine Lieblingshymne?

Kai I.: Ich mag die kölschen Klassiker.

Vivien I.: „Gelb und Blau“. Die Essener Hymne war das Mottolied, als ich zum ersten Mal ein Prinzenpaar begleitet habe.

Restaurant-Karussell lockt mit 39 Festessen zu Festpreisen

Bis Ende März servieren die Gastronomen wieder ihre Spezial-Menüs mit Weinbegleitung. Die Aktion geht in das 15. Jahr

Von Kirsten Simon

Currywurst wird's keine geben. Auch Döner und Hotdog haben sich nicht qualifiziert. Das Restaurant-Karussell bleibt seinen Prinzipien treu. Keine schnelle Küche, dafür ausgewählte Menüs, die zu Kennlernpreisen dem Gast Geschmacks-erlebnisse der gehobenen Art versprechen. Teurer als eine Imbissbudenmahlzeit ist das immer noch, aber sicherlich auch kreativer. Von heute bis zum 25. März servieren 39 Gastronomen aus der Region Vier-Gänge-Menüs mit Weinbegleitung, die einen so nachhaltigen Eindruck hinterlassen sollen, dass die Gäste gerne wiederkommen.

Der Plan scheint aufzugehen. Das Restaurant-Karussell hat es in sein 15. Jahr geschafft, und manche Häuser sind die ganze Zeit dabei geblieben. Das Gummertsbach in Borbeck beispielsweise, wo sich einige der Küchenchefs am Donnerstag getrof-

fen haben, um letzte Einzelheiten vor dem Startschuss heute zu besprechen und ihre Aktionsmenüs vorzustellen. Die 39 Speisekombinationen eint, dass sie sich um möglichst regionale und saisonale Zutaten drehen.

„Viele jüngere Leute und auch Grüppchen nutzen das Restaurant-Karussell.“

Helene Gummertsbach, Gastronomin

„Es wird täglich frisch eingekauft, deshalb ist eine frühzeitige Buchung sehr wichtig“, sagt Rainer Bierwirth, Vorstand des Vereins Essen Genießen und Initiator des Restaurant-Karussells. Mit einer kleinen Broschüre mit den Speisekarten, die unter an-



Letzte Absprache der Gastronomen im Gummertsbach, ab heute kochen sie dann wieder ihre Karussell-Menüs.

FOTO: MICHAEL KORTE

derem in den Lokalen ausliegt und in den Leserläden dieser Zeitung, kann sich jeder potenzielle Gast schon einmal Appetit holen. Die 39 Menüs kosten jeweils zwischen 44 (Trüffel da Diego) und 95 Euro (Schote), begleitende Weine oder Bier sind inbegriffen. Von Filetto di Manzo al Tartufo ist da zu lesen, so nennt ein Italiener wie Diego Paler-

mo das Rinderfilet in Trüffelsoße. Oder von „Drei süße Sünden“ (Sengelmannshof). Das Tablo serviert unter anderem Seeteufelpfanne und das Feldschlößchen „Süße Ruhrkohle“.

„Wir haben festgestellt, dass viele jüngere Leute und auch Grüppchen das Restaurant-Karussell nutzen, um ein hochwertiges und preislich

kalkulierbares Menü zu bekommen“, sagt Gastronomin Helene Gummertsbach. Unter den 39 Betrieben tauchen auch Lokale aus Duisburg, Mülheim, Oberhausen und Wesel auf. Der Schwerpunkt aber liegt in Essen. „Wir möchten die Qualität hochhalten und nicht jeden aufnehmen. Deshalb machen 39 Betriebe mit und nicht 79“, sagt Rainer Bierwirth.

Wer Vegetarier ist oder unter einer Unverträglichkeit leidet, muss nicht allein zu Hause bleiben, während die Lieben schick essen gehen. Sonderwünsche können berücksichtigt werden, sofern sie schon bei der Reservierung angegeben werden. Als kleine Erinnerung an genussvolle Abende bekommt jedes Pärchen, das zwei Restaurant-Menüs genossen hat, eine halbe Flasche Wein der Edition Metropole Ruhr obendrauf.

Alle Menüs und Restaurants unter www.essen-genießen.de